

Ostern

Jesus lebt!

„Aufwachen, meine Lieben. Frohe Ostern!“, meine Mama stahl uns beim Aufwecken an. Obwohl ich noch ein bisschen müde bin, hüpfte ich aus dem Mäusebett. „Ich wünsche euch auch frohe Ostern!“, sage ich aufgeregt. Heute sind alle Kirchenmäuse früher wach als sonst – wie immer, wenn es etwas zu feiern gibt. Und unsere Besuchsmaus? Wo ist sie? Mama weiß es auch nicht, deshalb wusele ich los, um sie zu suchen. Und tatsächlich: In der Kirche finde ich sie. Sie sitzt vor der ersten Kirchenbank. Die Morgensonne scheint durch die Fenster, es ist ganz hell und ruhig. „Was machst du hier?“, frage ich sie, als ich bei ihr angelangt bin. Da erst bemerkt sie mich. „Guten Morgen! Ich sitze hier und denke über das nach, was gestern Nacht hier passiert ist.“ Ich folge dem Blick der Besuchsmaus, der an die Kirchenwand hinter dem Altar geht. Da erst sehe ich, dass dort eine riesige Kerze an die Wand gezaubert ist. „Wow, was ist das denn?“, rutscht es aus mir heraus. Da fängt die Besuchsmaus an zu erzählen: „Gestern Abend haben sich hier wieder ganz viele Menschen versammelt. Zuerst war es total dunkel in der Kirche, dann haben sie am Feuer vor der Kirche eine große Kerze angezündet und von dieser Kerze wurden dann viele kleine Kerzen angezündet.“ Ich mache große Augen. „Und was ist dann passiert?“, frage ich gespannt. „Es war ganz besonders. Das Dunkel hat sich in Helligkeit verwandelt. Und die Stimmung – sie war irgendwie so hoffnungsvoll und voll Zuversicht.“ „Das hört sich schön an. Schade, dass ich da nicht dabei war und jetzt ist es vorbei...“, antworte ich ein bisschen traurig. „Aber nein, es ist doch gar nicht vorbei. Wir sind doch mitten drin!“, erwidert die Besuchsmaus. „Mitten drin? In was?“. Irgendwie verstehe ich gerade gar nichts. „Na, Ostern! Das Fest, das die Menschen feiern, weil Jesus, der am Kreuz sterben musste, wieder lebendig geworden ist!“

Da kommt auch Mama Maus zu uns. Eigentlich wollte sie uns Bescheid geben, dass das Osterfrühstück fertig ist, aber da kommt mir plötzlich eine Frage in den Sinn, die ich schon lange mit mir herumtrage: „Ist Ostern eigentlich so etwas wie ein Geburtstag?“ Meine Mama schaut mich verwundert an: „Wie kommst du denn darauf?“ „Naja, an Weihnachten hieß es immer, es ist so etwas wie der Geburtstag von Jesus. Und wir wünschen ja auch ›Frohe Ostern‹, das klingt wie ›Frohe Weihnachten‹.“ Da hat aber die Besuchsmaus einen Einwand: „Mmh, Jesus ist doch aber an Karfreitag gestorben, dann kann es doch

kein Geburtstag sein.“ Mama überlegt: „So ganz falsch ist das aber nicht. An Ostern feiern wir, dass Jesus nach dem Tod wieder auferstanden ist. Wir freuen uns, dass Jesus

wieder ins Leben zurückgekommen ist. Und eine Geburt ist der Start ins Leben – ein neuer Anfang. Eine Art Geburtstag trifft es eigentlich ganz gut. Früher haben die Menschen auch oft von der Wiedergeburt Jesu in den Himmel gesprochen. Für sie ist bis heute besonders wichtig, dass der Tod nicht das Ende von allem bedeutet, sondern das Leben weitergeht. Jesus hat ihnen das mit seiner Wiederauferstehung gezeigt. Deswegen ist das Osterfest noch heute das wichtigste Fest der Menschen, die an Jesus glauben.“ Neugierig frage ich Mama: „Magst du deswegen Ostern so gerne?“ Sie antwortet: „Ja, ich mag die Hoffnung, die Gott uns mit dem Osterfest geschenkt hat.“ Sie macht eine kurze Pause. „Ich finde aber noch etwas an der Ostergeschichte besonders.“ „Was denn?“, fragt unsere Besuchsmaus ganz gespannt. „Jesus hat, während er schon wusste, dass er sterben muss, darauf vertraut, dass Gott bei ihm ist. Ist das nicht besonders? Er wusste wahrscheinlich auch nicht, warum alle Ereignisse so eintraten, wie sie es taten. Seine Verhaftung im Garten Gethsemane nach dem letzten Abendmahl mit seinen Freunden, seine Verurteilung und auch die Kreuzigung. Aber er hat darauf vertraut, dass Gott bei ihm ist. Dass er das, was unschaffbar erscheint, mit Gottes Hilfe durchstehen und schaffen kann. Und dieses Gottvertrauen macht mir immer Mut, wenn ich selbst nicht weiter weiß.“ „Aber,“ erwidere ich, „du weißt doch immer alles, Mama!“ Meine Mausemama schaut mich an und lächelt. „Das sieht vielleicht manchmal so aus. Aber niemand weiß immer alles und jeder hat Momente, in denen er nicht weiß, wie es weitergeht. Ich denke dann an Jesus und dass für ihn nicht mal mehr der Tod das Ende war, weil er Gott vertraut hat. Das macht mir Mut. Egal, wie schwierig meine Lage aussieht, mit Gottes Hilfe kann ich es durchstehen. Und deswegen feiern wir Ostern: Mit Gott an unserer Seite ist ein Wieder-Aufstehen, ein Neuanfang, immer möglich, sogar nach dem Tod.“ Diese Gedanken gefallen mir sehr. „Denkst Du dann das ganze Jahr immer wieder an Ostern?“, frage ich weiter. Meine Mama deutet auf einen Ständer, auf der eine riesige Kerze steht. „Ja, auf gewisse Weise denke ich immer wieder an Ostern und an Jesu Auferstehung. Als Erinnerung daran steht das ganze



Für die kleinen Kirchenentdecker

Jahr über die Osterkerze in der Kirche. Ihr Licht steht für die Hoffnung, die Gott und Jesus uns gegeben haben.“

„Ja, genau. Und die Menschen sehen das Kreuz als Symbol der Hoffnung und des Lebens“, erinnert sich die Besuchsmaus. „Und deshalb ist da vorne ein Kreuz auf der Kerze?“, frage ich neugierig. „Ja, genau! Das Kreuz soll daran erinnern, dass alles wandelbar ist – Verzweiflung zu Zuversicht, Streit zu Versöhnung, Tod zu Leben“, sagt die Besuchsmaus. Und sie fährt fort: „Das haben die Menschen gestern auch erklärt. Die Zahlen stehen außerdem für das Jahr, in dem die Kerze zur Osterkerze wurde und für die Sorgen, Bitten und Nöte, die in dieser Zeit ganz besonders Beachtung brauchen. Und die beiden Buchstaben sind Alpha und Omega. Sie sind der erste und letzte Buchstabe des griechischen Alphabetes und bedeuten, dass Gott Anfang und Ende zugleich ist – und dass er in allem ist.“

Puh, jetzt brummt mir ein bisschen mein Mäuseschädel. Aber auch wenn ich nicht alles verstehe, spüre ich ganz tief in mir drin, dass die Kirche nun wieder viel heller leuchtet und dieses Licht mich von innen wärmt und mir Kraft gibt. Ich wünsche jedem dass er dieses Gefühl und das Licht der Osterkerze in sich tragen kann, um auch anderen Licht sein und Hoffnung geben zu können. Und ein bisschen ist ja dann auch jeden Tag Ostern, wenn die Osterkerze das ganze Jahr über leuchten darf...

Gemeinsam tapsen wir zum Osterfrühstück. Hinterher sagt unsere Besuchsmaus: „Ihr lieben Kirchenmäuse, ganz herzlichen Dank, dass ich während dieser besonderen Zeit euer Gast sein durfte. Jetzt gehe ich wieder los – ich muss meinen Freunden davon erzählen, was hier alles passiert ist. Aber ich verspreche euch, ich komme wieder und bis dahin seid ihr in meinem Herzen.“ Auch wenn ich etwas traurig bin, verabschieden wir uns herzlich und freuen uns schon auf das Wiedersehen.

Als die Besuchsmaus mit ihrem Koffer davon gegangen ist, sagt Papa Maus lächelnd: „Das ist ja fast wie damals bei Jesus. Als die ersten von Jesus Auferstehung gehört haben, sind sie auch zu den anderen gelaufen und haben davon erzählt.“ „Und wurde ihnen glaubt?“, will ich wissen. „Ja und nein. Sie konnten es erst auch nicht glauben, aber nach und nach haben immer mehr Menschen begriffen, was für ein Wunder in der Osternacht passiert ist.“

Liebes Menschenkind,

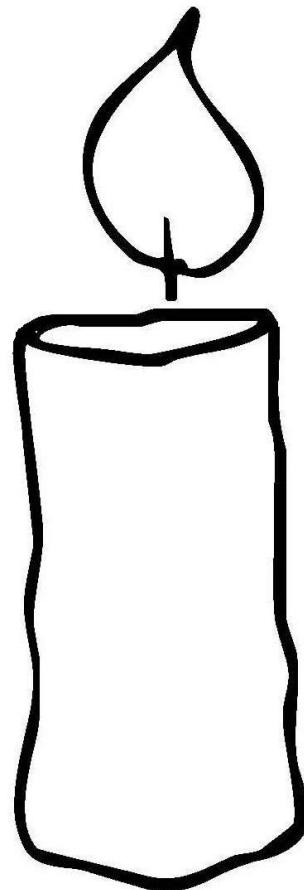
ich wünsche Dir ein frohes Osterfest!

Frag doch Deine Eltern oder Großeltern, ob auch ihr zusammen die Osterkerze in der Kirche besucht und zusammen eine kleine Osterkerze anzünden könnt, um das Licht der Hoffnung und des Lebens zu spüren, woran wir an Ostern ganz besonders denken.

Ich nehme mir auf jeden Fall vor, dieses Jahr oft die Osterkerze zu besuchen und daran zu denken, dass ich auf Gott vertrauen kann, wie Jesus es selbst in den schwierigsten Situationen getan hat.

Vielleicht gibt es gerade oder auch unter'm Jahr Momente, in denen Du nicht mehr weiter weißt. Dann kannst Du an Ostern denken, eine kleine Osterkerze anzünden und Dich erinnern: „Gott ist mit mir, egal was passiert, ich bin nicht allein und kann mit ihm zusammen alles durchstehen.“

Deine Kirchenmaus



Hier kannst du deine eigene Osterkerze gestalten.

Quelle:
www.schule-und-familie.de